

1. Aktuelles zu den Sommerkulturen 2. Schädlinge im Sommer- und Wintergetreide

1. Aktuelles zu den Sommerkulturen

Ackerbohne: In den Ackerbohnen sollten auch weiterhin Bestandeskontrollen auf Blattläuse durchgeführt werden. In der letzten Woche war ein allgemein starker Blattlauszuflug festzustellen. Auch die Grüne Erbsenblattlaus (wichtigster Virusvektor) konnte erstmalig in den Gelbschalen bestimmt werden (siehe Foto mitte). Auf drei Monitoring-Standorten in der Elbmarsch konnten mittels Klopfprobe einzelne Erbsenblattläuse, welche gegenwärtig vorzugsweise in den Triebspitzen der Ackerbohne versteckt sitzen, ermittelt werden. Zu einer Überschreitung der Bekämpfungsschwelle (10 % befallene Pflanzen) kam es bisher nicht. Eigene Bestandeskontrollen sind aber unerlässlich – das Auftreten kann schlagspezifisch variieren.

Der Zuflug der **Schwarzen Bohnenlaus** hat im Vergleich zur letzten Woche abgenommen. Gegenwärtig ist nur an einem Monitoring-Standort eine Besiedlung an den Ackerbohnen festzustellen. Durch günstige Witterungsbedingungen für eine Blattlausvermehrung sind dort bereits größere Blattlausko-

lonien festzustellen (siehe Foto rechts). Auffällig ist aber auch ein zunehmendes Vorkommen an **natürlichen Gegenspielern** in Ackerbohnen. Schwebfliegen, Marienkäfer und Laufkäfer treten auf einigen Flächen immer mehr in Erscheinung und können vorhandene Blattläuse nachhaltig dezimieren. Kurze Steck-



Ackerbohnenkäfer

© L. Lüders – 22.05.2022



Grüne Erbsenblattlaus

© L. Lüders – 22.05.2022



Schwarze Bohnenlaus

© L. Lüders – 22.05.2022

briefe zu den wichtigsten natürlichen Gegenspielern sind unter folgendem Link zu finden:

<https://acrobat.adobe.com/link/review?uri=urn:aaid:scds:US:0c8e1ef1-7826-466f-9f1c-6907d696460d>

Monitoring-Standort	Blattläuse/Gelbschale*	Klopfprobe (je 100 Pflanzen)		%befallene Pflanzen schwarze Bohnenlaus
		Anzahl Ackerbohnenkäfer	%-befallene Pflanzen Grüne Erbsenblattlaus	
Kleiseerkoog (Kreis Nordfriesland)	-	0	0	0
Sophien-Magdalen-Koog (Kreis Nordfriesland)	-	0	0	0
Barlt (Kreis Dithmarschen)	-	19	0	0
Trennewurth (Kreis Dithmarschen)	Ca. 120	0	0	0
Kollmar (Kreis Steinburg)	Ca. 250	2	0	0
Bahrenfleth (Kreis Steinburg)	Ca. 180	1	2	0
Seestermühe (Kreis Pinneberg)	> 400	51	3	2 (jeweils mit stärkerer Koloniebildung)
Haselau (Kreis Pinneberg)	> 300	1	1	0

***Achtung:** Gegenwärtig fliegen sehr viele Blattlausarten in die Gelbschalen. Meistens handelt es sich um keine relevanten Virusvektoren in Leguminosen.

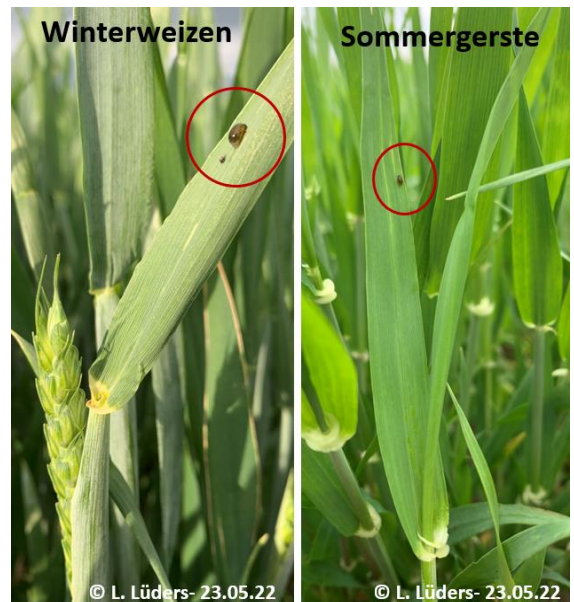
An den Monitoring-Standorten in Barlt und Seestermühe trat auch der **Ackerbohnenkäfer** auffällig in Erscheinung (siehe Foto links). Die Bekämpfungsschwelle von 10 Käfern je 100 Pflanzen wurde z.T. deutlich überschritten. Eine Bekämpfung mit den zur Verfügung stehenden Insektiziden ist leider wenig aussichtsreich - in zahlreichen bundesweiten Versuchen ist es nicht gelungen den Befall zufriedenstellend zu dezimieren. Gegenwärtig sind noch keine Hülsen für eine mögliche Eiablage vorhanden, allerdings können die Ackerbohnenkäfer noch über einen längeren Zeitraum in den Ackerbohnen aktiv sein und auch Eier an die jungen Hülsen legen. Ein Starkbefall zieht, wenn überhaupt, keine größeren Ertragsverluste nach sich. Problematisch ist ein stärkerer Befall in Vermehrungsbeständen, oder wenn die Ackerbohnen für die menschliche Verzehrung vorgesehen sind.

Leitlinie des Integrierten Pflanzenschutzes im Anbau von Ackerbohnen, Körnererbse, Sojabohne und Süßlupine: Die Leitlinie wurde von der Union zur Förderung von Öl- und Proteinpflanzen e.V. (UFOP) erstellt und durch die fachliche Mitarbeit der Fachhochschule Südwestfalen (Fachbereich Agrarwirtschaft) unterstützt. Die umfassende Leitlinie richtet sich an Landwirte und soll anhand zahlreicher Maßnahmen bei der Umsetzung des integrierten Pflanzenschutzes unterstützen. Die Leitlinie enthält aber auch sehr viel fachliches Hintergrundwissen rund um diverse Krankheiten, tierische Schaderreger usw. – zahlreiche Leitlinien zum IPS in verschiedenen Kulturen sind unter folgenden Link zu finden: <https://www.nap-pflanzenschutz.de/integrierter-pflanzenschutz/leitlinien-ips/>

Sommergetreide: Die Entwicklung von Sommergerste und Hafer hat deutlich an Fahrt aufgenommen. Die etwas kühlere Witterung in dieser Woche bremst das weitere Wachstum zwar ein bisschen aus – in wüchsigen Sommergersten und Hafer spitzt bereits das Fahnenblatt (ES 37). Die Entwicklung des Sommerweizens verläuft etwas zögerlicher – frühe Bestände werden aber auch in der kommenden Woche das Fahnenblatt entfalten.

Die größte Herausforderung stellen gegenwärtig gelegentliche Regenschauer und kräftige Windböen dar, welche eine geplante Terminierung von Wachstumsreglern an passende Entwicklungsstadien des Sommergetreides deutlich erschweren. Zusätzlich sinken die Temperaturen für den Rest der Woche. Für den Einsatz von Ethephon-haltigen Präparaten in der Sommergerste sind dies keine günstigen Rahmenbedingungen. Sofern es die Entwicklung der Sommergetreidekultur zulässt, können geplante Maßnahmen auf die kommende Woche verschoben werden. In Hafer kann in Beständen mit geringem Lagerrisiko (geringere Bestandesdichten) auch auf eine Maßnahme verzichtet werden. Alternativ sind die kurzen windstillen Phasen in den Morgen- und Abendstunden effizient zu nutzen. In der Sommergerste steht noch ein größeres Anwendungsfenster zur Verfügung, so kann der Einsatz Ethephon-haltiger Präparate (z.B. Cerone 660) noch bis ES 49 (Grannenspitzen) erfolgen.

Getreidehähnchen: Im Winter- und Sommergetreide treten erste Larven des Getreidehähnchens auffälliger in Erscheinung. Im Wintergetreide sind einige Larven auch auf dem Fahnenblatt aktiv (siehe Foto links). Damit bietet sich aktuell in vielen Beständen ein günstiger Zeitpunkt um den Befall zu bewerten und eine Überschreitung der Bekämpfungsschwelle (Wintergetreide: 0,5-1,0 Larven / Fahnenblatt – also, wenn im Durchschnitt auf jedem zweiten Fahnenblatt eine Larve sitzt) zu prüfen. Nach jetziger Einschätzung wird es in den meisten Wintergetreidebeständen dazu nicht kommen. Bisschen mehr Aufmerksamkeit sollte man aber „schwächeren“ Beständen widmen – in einem Bestand mit 300 ährentragenden Halmen / m² kann es eher zu Überschreitungen der Bekämpfungsschwelle kommen, als in einem Bestand mit 600 ährentragenden Halmen/m².



Das Sommergetreide, v.a. Sommergerste und Hafer, scheint für das Getreidehähnchen besonders attraktiv zu sein. Erste Larven fressen auf dem vorletzten und drittletzten Blatt. Das für Ertragsbildung wichtige Fahnenblatt ist im Sommergetreide noch nicht entfaltet. Befinden sich die Larven auf tieferen Blattetagen, kann ein stärkerer Befall toleriert werden – das sollte mit in die Bewertung einfließen. Die Käfer des Getreidehähnchens sind weiterhin aktiv und es kann damit auch später zu einer weiteren Eiablage an Fahnenblätter des Sommergetreides kommen. Bei Überschreitungen der Bekämpfungsschwelle (Sommergetreide: 0,5 Larven / Fahnenblatt (bzw. Halm)) ist der Einsatz eines zugelassenen Pyrethroids (z.B. 75 ml/ha Karate Zeon – 5 m Gewässerabstand) zu empfehlen.

Weizengallmücke: Auf altbekannten Befallsflächen gilt es auch auf möglichen Schlupf der Weizengallmücke zu achten. Die Niederschläge der vergangenen Wochen können eine Verpuppung bzw. Schlupf begünstigt haben. Besonders gefährdet sind enge Weizenfruchtfolgen und Flächen mit Vorjahresbefall. Im jetzigen Ährenschieben, sobald die junge Ähre zum Vorschein kommt, besteht ein größeres Schadpotenzial beim massenhaften Auftreten der Weizengallmücke. Nach der Blüte nimmt das Schadpotenzial deutlich ab. Die aktuelle Witterung (kühl, windig und gelegentliche Schauer) bieten der Weizengallmücke keine idealen Bedingungen für die Eiablage. Dennoch gilt es in windstillen Abendstunden die Getreideähren auf mögliche Eiablage zu kontrollieren. Als Bekämpfungsrichtwert gelten 0,5 Mücken/Ähre (frühes Ährenschieben) bis 1 Mücke/Ähre (Anfang Blüte bis Mitte Blüte).

In Sorten mit Resistenz gegen die Orangerote Weizengallmücke besteht keine Gefährdung:

- Winterweizen: KWS Donovan, LG Character, LG Vertikal, KWS Keitum, Lemmy, LG Initial, Akasha, Knut, Sinatra, Safari, KWS Loft, Tobak
- Sommerweizen: KWS Starlight, SU Tarrafal, KWS Baltrum, SU Ahab, Lennox, KWS Scirocco

Mehr Informationen zur Weizengallmücke gibt's unter folgenden Link:

<https://acrobat.adobe.com/link/review?uri=urn:aaid:scds:US:f0a224ad-eba9-4497-9601-2356473d85cc>

Ihre Ansprechpartner für den Pflanzenschutz vor Ort:

Name	Kreis	Telefonnummer	E-Mail Adresse
Martina Popp	Nordfriesland	Tel.: 04671 9134-25 Mobil: 0151 14293860	mpopp@lksh.de
Tjerk Hinrichsen	Nordfriesland	Tel.: 04671 9134-30 Mobil: 0151 23247084	tphinrichsen@lksh.de
Anneke Karstens	Dithmarschen	Tel.: 0481 85094-56 Mobil: 0151 14438848	akarstens@lksh.de
Ludger Lüders (Ansprechpartner Warndienst West)	Dithmarschen, Steinburg, Pinneberg	Tel.: 0481 85094-54 Mobil: 0152 01671740	llueders@lksh.de

Allgemeiner Hinweis:

Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen.

Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit.

© Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinnngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet